

Hedwig Richter  
Michael Czolkoß

Bearbeitet von Paul Schrader

# Demokratie und Wahlen im 19. Jahrhundert

Kurseinheit 3:  
Die Eigendynamik von Demokratie

Fakultät für  
**Kultur- und  
Sozialwissen-  
schaften**

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m<sup>2</sup>, weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Freiheit und Manipulation: Probleme moderner Herrschaft</b> .....	<b>4</b>
1.1 Die Ausweitung des Wahlrechts .....	4
1.1.1 Die Einführung des Wahlrechts für die <i>African Americans</i> .....	5
1.1.2 Die Einführung eines demokratischen Wahlrechts in Deutschland .....	8
1.1.3 Fazit .....	14
1.2 Wahlmanipulation, Wahlfälschung und Gewalt.....	18
1.2.1 Wahlmanipulationen der preußischen Obrigkeit .....	18
1.2.2 Staatliche Bemühungen um das <i>universal suffrage</i> in den USA .....	31
1.2.3 Korruption und Gewalt in den USA.....	35
1.2.4 Fazit .....	43
<b>2. Massenpartizipation als Konsens vor dem Ersten Weltkrieg</b> .....	<b>45</b>
2.1 Die Rationalisierung der Massendemokratie in den USA und Deutschland.....	45
2.2 Reformdiskurse, Skandale und Fortschrittsoptimismus in Preußen und Deutschland .	55
2.3 Bildung als Faktor für das Wahlrecht in den USA und Deutschland .....	62
2.4 Reformbestrebungen in Deutschland und den USA .....	72
2.5 Beschleunigte Zeiten.....	81
2.6 Rassismus .....	87
2.7 Tendenzen der Universalisierung.....	90
<b>3. Anhang</b> .....	<b>101</b>
3.1 Quellen .....	101
3.1.1 Ungedruckte Quellen.....	101
3.1.2 Parlamentsprotokolle.....	101
3.1.3 Zeitungen, Zeitschriften und andere Periodika.....	102
3.2 Literatur und weitere gedruckte Quellen.....	103
3.3 Abkürzungen.....	145

# 1 Freiheit und Manipulation. Probleme moderner Herrschaft

## 1.1 Die Ausweitung des Wahlrechts

### Transnationale Zusammenhänge

1867, zwei Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs wurde das Wahlrecht für die einstigen Sklaven durchgesetzt. Die nationalen Zusammenhänge für diesen Umsturz liegen auf der Hand: Der Bürgerkrieg und die Republikanische Partei hatten das allgemeine Männerwahlrecht durchgesetzt. Der erstarkte Nationalstaat in Amerika schien in der Lage zu sein, auch in der Provinz seine Standards zur Geltung zu bringen. Doch just in diesen Jahren machte die Erweiterung des Wahlrechts auch in anderen Staaten einen Sprung. In Belgien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Serbien oder Luxemburg vergrößerten Reformen das Wahlvolk. Frankreich errichtete die Dritte Republik, und Großbritannien verdoppelte 1867 durch eine Reform die Zahl der Wahlberechtigten.<sup>1</sup> Der britische Liberale William Ewart Gladstone (1809–1898) kommentierte: „You cannot fight against the future“.<sup>2</sup> Die Deutschen führten 1867 im Norddeutschen Bund ein allgemeines und gleiches Männerwahlrecht ein. Es war das liberalste Wahlrecht, das es in einem größeren Land gab.

Die folgenden Ausführungen beleuchten die Entwicklungen im neu gegründeten Deutschen Reich und den USA näher. Sie sollen verdeutlichen, dass moderne Massenwahlen mit einem Anspruch auf Allgemeinheit im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts weitgehend Konsens geworden waren. Die internationalen Parallelen zeigen, dass hier nicht ein einzelner Akteur das Zepter führte – sei es Lincoln, Bismarck oder Gladstone. 1873 erklärte Ludwig Windthorst (1812–1891) von der katholischen Zentrumspartei:

*„Dazu kommt, dass wir in allen Staaten der Welt sehen, dass es mit dem Beschränken des Wahlrechts nicht mehr geht. In Amerika hat man das Wahlrecht auf die Neger ausdehnen müssen, in England sehen Sie, wie stetig die Reform vorschreitet, und es wird nicht lange dauern, so wird man dort eben so gut, wie wir im Deutschen Reiche, bei dem allgemeinen Wahlrechte angelangt sein“.*<sup>3</sup>

Die Zeit war reif, Deutschland ging voran, und die Briten würden es auch noch begreifen – so progressiv fühlten sich die deutschen Bürger nicht nur im liberalen Lager.

1 Mergel, Propaganda, S. 42; Clark, Kulturkampf, S. 35; Fisch, Europa, S. 211; Nipperdey, Bürgerwelt, S. 700; Mattmüller, Durchsetzung, S. 226 f.

2 Zitiert nach Himmelfarb, Politics of Democracy, S. 102; Formisano, Political Culture, S. 129.

3 Sten. Ber. pr. AH, 26.11.1873, S. 96; vgl. auch Below, Wahlrecht, S. 52.